

Neuer Streit um Bremer Umweltzone

Handelskammer fordert Untersuchung der Auswirkungen / Verkehrsbehörde reagiert mit Kritik

Die Handelskammer fordert eine Wirksamkeitsprüfung der Umweltzone in der Bremer Innenstadt. Gerade der Abschluss vieler Reisebusse zur Weihnachtsmarktzeit sei nach Einschätzung der Kammer geschäftsschädigend für die City, heißt es in einer Erklärung. Genaue Zahlen gibt es aber noch nicht. Und die Behörde von Umwelt- und Verkehrssenator Joachim Lohse (Grüne) reagiert verärgert.

VON MATTHIAS LÜDECKE

Bremen. Die Bremer Handelskammer hat ihre Kritik an der Umweltzone in der Innenstadt erneuert und von Umwelt- und Verkehrssenator Joachim Lohse (Grüne) eine Überprüfung der Wirksamkeit gefordert. Diese Untersuchung solle auch die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Innenstadt beinhalten, heißt es in einer Erklärung. „Die Behörde hat das bei Einführung der Zone zugesagt, und der Weihnachtsmarkt, zu dem viele Touristen mit dem Bus nach Bremen kommen, ist ein guter Anlass, sie an diese Zusage zu erinnern“, sagte Handelskammer-Syndikus Andreas Otto.

Seit dem 1. Juli dieses Jahres dürfen auch Busse nur noch dann in die Umweltzone, wenn sie eine grüne Plakette oder eine Ausnahmegenehmigung haben. Bislang ist laut Innenbehörde aber noch kein

Bus bei einem Verstoß erwischt worden – bei einer Gesamtzahl von knapp 9600 Verstößen in diesem Jahr. Peter Siemering, Chef der Touristikzentrale, schätzt zwar, dass es in diesem Jahr im Zusammenhang mit der Umweltzone 30000 Übernachtungen weniger in der Hansestadt geben könnte. Doch zum Weihnachtsmarkt führen hauptsächlich Busse aus einem Umkreis von bis zu 150 Kilometern. Solche Tagestouren würden nirgendwo erfasst, und daher sei es auch schwer, eine Zu- oder Abnahme zu registrieren, sagte Siemering. Die Forderung der Handelskammer sei daher nur schwer umsetzbar.

Möglichkeiten für Ausnahmegenehmigungen und die Fristverlängerung bis

Erfahrungen in anderen Städten

■ **Köln: 2008** wurde die Umweltzone eingeführt. Ab Januar 2013 müssen Autos mindestens eine gelbe Plakette haben, erst ab Mitte 2014 eine grüne. Die Feinstaubbelastung hat sich verringert, deshalb will die Stadt an der Zone festhalten.

■ **Hannover: Die Umweltzone soll 2014** überprüft werden. Bis dahin brauchen Autos eine grüne Plakette. Für Reisebusse gilt dies nicht. Die Stadt ist zufrieden mit der Einführung.

Mitte dieses Jahres hätten die Situation für eben jene Unternehmen aus dem Bremer Umland deutlich entspannt, sagt Bernward Franzky, Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbands Verkehrsgewerbe Niedersachsen. „Ich habe noch von keinem Unternehmen gehört, dass Fahrten zum Weihnachtsmarkt abgesagt hätte“, sagte er.

Hinrich von Rahden, Busunternehmer aus Schwanewede und Vorstandsmitglied in der zuständigen Fachvereinigung des Gesamtverbands, hat jedoch einen anderen Eindruck. Er unterhält in Bremen ein Büro, das auf einen der zentralen Busparkplätze blickt. „Und ich habe das Gefühl, dass in diesem Jahr deutlich weniger Busse beim ersten Weihnachtsmarktwochenende

waren“, sagte er. Überregionale Busunternehmer wichen der Innenstadt zudem mitunter ganz aus. „Ich bin mehrfach von Kollegen gefragt worden, wo es im Bremer Umland eine alternative Übernachtungsmöglichkeit gibt“, berichtete von Rahden.

Solche Effekte will die Handelskammer nun ermitteln lassen. Ihr Wunsch: eine Überprüfung der Auswirkungen auf die Luftqualität einerseits und eine gezielte Befragung bei Busunternehmen und Touristen andererseits. Damit wolle man, so Otto, auch zur Versachlichung der Debatte beitragen. „Wenn es keine wirtschaftlichen Auswirkungen gibt, kann die Behörde das mit den Ergebnissen ja belegen“, sagte er.

Die Überprüfung der Wirksamkeit sei von Anfang an vorgesehen gewesen, erwiderte die Sprecherin der Verkehrsbehörde, Brigitte Köhnlein. Doch solle für ein aussagekräftiges Ergebnis ein längerer Zeitraum beobachtet werden – nach bisheriger Planung die Zeit bis Mitte 2013. Die Umweltzone diene in erster Linie dem Gesundheitsschutz der Anwohner, und die EU-Gesetzgebung schreibe vor, dass die Luftbelastung so gering wie möglich zu halten sei, sagte Köhnlein – und übte ihrerseits Kritik: „Die Handelskammer beschwört in regelmäßigen Abständen einen wirtschaftlichen Schaden, den sie offenbar selbst nicht belegen kann. Das ist mehr als erstaunlich.“

■ **Berlin: Innerhalb des S-Bahnringes dürfen** nur schadstoffarme Autos mit grüner Plakette fahren. Gegner klagten ohne Erfolg gegen die Umweltzone. Berlin will die Regelung samt der Ausnahmen für Unternehmen beibehalten.

■ **Osnabrück: Die 2010** eingeführte Umweltzone wurde Anfang 2012 verschärft. Seitdem ist statt einer gelben eine grüne Plakette nötig. Die Maßnahme stehe nicht zur Diskussion, betont die Stadt.